

Expertengespräch Mobilität der Zukunft - Fragen

1. Was kommt auf uns zu in der Mobilität bis 2040?

u.a.

- es ist generell mit fortlaufendem Wachstum innerhalb der Destination(en) und am Standort RDI Rotkreuz zu rechnen
- hierzu gibt es verschiedene Szenarien auch gemäss des internen Roche Site Master Plan (inkl. maximaler Wachstumsannahmen)
- gleichzeitig verbleiben die vorgegebenen Auflagen bezogen auf mögliche/vorhandene Parkinfrastruktur im Verhältnis zur bebauten Fläche
 - dies bedeutet konzeptionelle Verdichtung der Infrastruktur sowie benötigte Antworten im Rahmen von Mobilitätskonzept(e) / Activity Based Working -
- angepasste persönliche Mobilitätskonzepte (z.B. kein persönlicher Fahrzeugbesitz mehr aber allzeitiger Zugriff, kombinierte Mobilitätsmodelle, alternative Fortbewegungsmittel)
- Elektromobilität wird nicht die einzige Alternative für die Zukunft darstellen: z.B. E-Fuels (synthetische Kraftstoffe)
- autonomes Fahren ist keine Antwort auf Entlastung von Infrastruktur - im Gegenteil

--> der Aspekt der benötigten Verdichtung verschlechtert sich eher

2. Was würden Sie von einem kantonalen Mobilitätskonzept erwarten oder wo besteht überhaupt noch Handlungsspielraum für die öffentliche Hand?

- konzeptionelle Entlastung von "Spitzen" um gleichzeitig die eingeschränkte(n) Infrastruktur(en) zu entlasten
- die Destination als ganzes "sehen" und zugehörige Konzepte fördern (z.B. Fahrgemeinschaften-Tool kantonal einheitlich)

--> Vision Mobilitäts - Plattform inkl. allumfassendem Angebot: Sharing, Bike, öV, etc. --> siehe: **REACH NOW** (Multimodal), **CHARGE NOW** (Charging), **FREE NOW** (Ride-Hailing), **PARK NOW** (Parking) und **SHARE NOW** (CarSharing).

3. Welche Massnahmen sind für Sie zentral für die Bewältigung der Mobilität im Jahr 2040?

- fortlaufende Investitionen und Ausbau von Infrastruktur (nicht "nur" Strassen!)
- Verdichtungskonzepte (z.B. mehr Parkraum auf gleicher Fläche, mehr Personen im gleichen Fahrzeug) → Anpassung der Vorgaben = Zulassen das mehr Parkplätze auf gleicher Fläche durchsetzbar
- Gesetzgebung: Reduktion/restriktive Bewilligung von neuen Parkplatzmöglichkeiten nicht nur am Arbeitsplatz, sondern auch am Wohnort
- Entlastung von "Spitzenzeiten"
- aktive "Durchflussförderung"

4. Gibt es Massnahmen, die aus Ihrer Sicht im Vordergrund stehen (müssten)?

- Entlastung von "Spitzenzeiten"

- Alternative und innovative Konzepte aktiv prüfen und ggf. aktivieren: z.B. unverändert verfügbare Flächen, optimiert und verdichtet nutzen zu können
- kombinierte Mobilitätsmodelle aktiv fördern
- Vermeidung von Pendlerströmen Förderung von Co-Working Spaces (am Wohnort)

--> fortlaufend allumfassend das Feedback von MA und Anwohner in mögliche Entscheidungen einbeziehen, die Roche interne Erfahrung hat gezeigt das sich die Menschen nur schwer in eine "Systematik pressen" lassen, aktive Kommunikation und das Eingehen auf individuelle Umstände sind das A und O

5. Zum Abschluss: Geben Sie uns drei Tipps betreffend der Mobilität der Zukunft!?

- innovative Konzepte fördern und testen/pilotisieren (z.B. Lane Parking, Sharing Modelle, Fahrgemeinschaften, kombinierte Mobilität)
- à konzeptionelle Unterstützung der Verkehrsvermeidung
- fortlaufender Ausbau von Unterstützungsleistungen (Mobilitätsboni, Rahmenangebote --> Corporate Sharing, Mobilitätsservices, Alternativen)
- Eingehen auf individuelle Umstände und Aspekte und konzeptionelle Rahmenbedingungen schaffen (Vereinbarkeit Familie, Flexibilität, persönliche Umstände (Krankheit, Betreuung, Wohnort, etc.))